

Ein merkwürdiger Fall.

Von Peter Panter.

(Aus dem Berliner Tageblatt vom 11. Juni.)

Ein dicker Mann sitzt in der Elektrischen und liest in einem Buch und schmunzelt. Sein fettes Gesicht strahlt — die Spedfallen graben sich ein, die Pflasterbänke werden breiter und immer breiter — und plötzlich kann sich der Dicke nicht mehr halten, und er pruscht mir die ganze Heiterkeit seiner Seele ins Gesicht. Das macht nun keinen Spaß. Aber immerhin muß ich doch sehen, was er da hat. Was mag es sein, das ihn so zum Schmunzeln — der schönsten Form des Lachens — bringt und sogar zum Lachen selbst? Und mir auf den Krage? Ich gucke unter das Buch auf die Titelseite und lese — Ach so! Ihm sei alles verziehen. Der Mann hat Zetterström gelesen.

Die Welt der Clowns ist eine merkwürdige Welt, und mancher findet sich nie darin zurecht. Wer aber darüber lachen kann, wo ernste Männer nichts Lächerliches sehen, wer schon in der Schulstunde eine Stunde Arrest bezog, weil er plötzlich so lachen mußte („Warum hast du gelacht?“ ... „Ich ... Wegen nichts!“ „Alberner Beugel!“ — Konnte ich ihm sagen, daß ich über seine kleine Warze gelacht habe, die immer am Krage auf und ab tanzte?) — wer also so veranlagt ist, der dürfte sich bei Hasse Zetterström tot und wieder gesund lachen.

Von dieser eigentümlichen Nummer liegen (im Verlage Dr. Eysler, Berlin) zwei Bücher vor: „Der Dynamithund“ und „Meine merkwürdigste Nacht“. Es stehen kostbarkeiten in beiden.

Was sich in diesen beiden Bänden alles begibt, das ist nicht zum Blasen. Aber Zetterström ist der Mann, den nichts mehr wundert. Es kann geschehen, was will, Zetterström verliert die Fassung nicht. Da ist ein entzückendes Stückchen, das heißt „Glückliche Rettung“ — wie da ein Dienstmädchen nebst einer Schwiegermutter ins Wasser fällt, und die beiden beschaulichen alten Herren sehen sich das an — das erinnert an eine Mischung von Spitzweg, Frier und Callot — es ist etwas hervorragend Altes. Er ist der Urenkel des unvergessenen Gustav Wied.

Und weil wir ja alle so viel Telephonnummer haben und weil Zetterström das Telephon zu geradezu infernalischem Unfug benutzt, und weil das Dasein zurzeit nicht übermäßig ergötlich ist — deshalb empfehle ich lustigen Leuten und solchen, die es werden sollen, Hasse Zetterström zu lesen. Er ist ein merkwürdiger Fall.

Inns Fenster!

Sofort ins Schaufenster

mit dieser glänzenden Empfehlung! Und reihenweise dazu dann die beiden Bände:



[Z]

Hase Zetterström

Der Dynamithund

und andere Unmöglichkeiten

Meine merkwürdigste Nacht

und andere Grotesken



Jeder Band mit Illustrationen und buntem Titelbild von Walter Frier

Geheftet je M. 2.— Ladenpreis, M. 1.40 bar und 11/10 29/25 57/50 gemischt

Einmaliges Vorzugsangebot: Ein Fünfkilopaket mit je 11/10 für M. 25.— bar!

Es gibt keine Buchhandlung, die von diesen beiden Bänden jetzt nicht Hunderte von Exemplaren verkaufen kann. Wer Reiseliteratur wünscht, dem empfehlen Sie bitte Zetterström.

Verlag der Lustigen Blätter (Dr. Eysler & Co.) G. m. b. H.
in Berlin SW. 68, Markgrafenstraße 11

Auslieferung bei Hermann Goldschmiedt G. m. b. H. in Wien — H. Carls in Hamburg.